



Poster-Abstracts

Alphabetische Übersicht

Stand: 06.03.2019

UnterrichtOnline.org - Vorstellung eines Videographieportals für Unterrichtsaufzeichnungen

Aulinger, Dr. Juliane & Meyer, Robert

Seit mehr als 50 Jahren zeichnet die Einrichtung „Unterrichtsaufzeichnungen“ der LMU München Unterricht für Forschung und Lehre auf. Die Unterrichtsaufzeichnungen verfügen daher über ein sehr umfangreiches Portfolio sowohl an historischen als auch an aktuellen Unterrichtsdokumenten. Diese Unterrichtsaufzeichnungen werden unter UnterrichtOnline.org über ein selbst entwickeltes Videportal allen fachlich Interessierten in der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung zur Verfügung gestellt.

Mit den Unterrichtsvideos kann interaktiv und kollaborativ gearbeitet werden. Dies wird zum einen dadurch ermöglicht, dass die Unterrichtsaufzeichnungen in mehreren Perspektiven vorliegen, zum anderen können die Videos mit Hilfe von privaten bzw. öffentlichen Annotationen und Kommentaren inhaltlich mit eigenen Anmerkungen und Metainformationen angereichert werden. Diese Annotationen lassen sich auch für eine qualitative Videoanalyse verwenden, in dem mit Hilfe von statischen oder dynamischen Kategoriensystemen die Beobachtungen inhaltlich kodiert und zeitlich referenziert gespeichert, ausgewertet und exportiert werden können.

Dies ermöglicht verschiedene Lehr-Lernsettings. Bspw. können Studierende aufgabengeleitet Videos analysieren, ohne sich gegenseitig in ihren Beobachtungen zu beeinflussen. Vor dem zugehörigen Seminar werden die Annotationen dann veröffentlicht, damit die Beobachtungen entweder online kommentiert oder in Präsenz verglichen und diskutiert werden können.

UnterrichtOnline.org will als offene Videographieplattform zum einen Unterrichtsvideos für alle Phasen der Lehramtsausbildung hochschulübergreifend bereitstellen. Zum anderen kann UnterrichtOnline.org deutschlandweit von Projekten genutzt werden, um selbst produzierte Videos in den eigenen Forschungs- und Lehrkontexten zu verwenden. Dabei kümmert sich die Unterrichtsaufzeichnungen um alle technischen Aspekte, während die Projekte ihren Fokus auf inhaltliche und didaktische Fragen legen können.

2

Meyer, R. & Pedrotti, M. (2015). Interdisziplinäre Lernkontexte durch annotierte Vorlesungsaufzeichnungen. Potential nutzergenerierten Contents im Bereich der Hochschulbildung. In N. Nistor & S. Schirlitz (Hrsg.), *Digitale Medien und Interdisziplinarität* (S. 80-90). Münster: Waxmann. URL: <http://www.waxmann.com/buch3338> [Stand: 31.01.2019].

Meyer, R. (2009). *Analyse und Erweiterung von Vorlesungsaufzeichnungen der Unterrichtsaufzeichnungen aus der Perspektive der gemäßigt konstruktivistischen Lerntheorie*. Diplomarbeit, Ludwig-Maximilians-Universität München. München. URL: <http://epub.ub.uni-muenchen.de/23190/> [Stand: 31.01.2019].

Pedrotti, M.; Aulinger, J. & Nistor, N. (2014). Vorlesungsaufzeichnungen zur Unterstützung der Lehramtsausbildung an der LMU München. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 9 (3), 74-84

Videogestützte Reflexion an der Fachschule - Entwicklungschancen für alle Beteiligten

Born-Rauchenecker, Dr. Eva; Vogtländer, Anna & Weber, Katharina

Das Projekt LuPE (Lehr- und Praxismaterial für die Erzieherinnenausbildung) entwickelt ein Unterrichtskonzept für Fachschulen der Sozialpädagogik für eine alltagsintegrierte Bildung im MINT-Feld, insbesondere der frühen naturwissenschaftlichen und der frühen mathematischen Bildung. Gemeinsam mit Fachschullehrkräften aus fünf Bundesländern werden entsprechende Unterrichtsmaterialien erarbeitet. Dabei bringen sie die Expertise aus ihrer jeweiligen Fachverantwortung ein (u. a. aus der Biologie, der Mathematik, der Sozialpädagogik).

Die individuelle Förderung von Kindern im MINT-Bereich vor Schuleintritt erfordert hohe professionelle Handlungskompetenzen. Das LuPE-Konzept setzt auf die Methode Videografie, u. a. werden am Lernort Schule Videoszenen aus den Praktika der Fachschüler_innen besprochen. Dieses Verfahren hat nun auch bei den Lehrkräften Professionalisierungsprozesse angestoßen.

<http://www.dji.de/lupe>

Projekt LuPE - eine Initiative der Deutsche Telekom Stiftung

Anders, Y.; Rossbach, H.-G.; Weinert, S.; Ebert, S.; Kuger, S.; Lehl, S. & Maurice, J. von (2012). Home and preschool learning environments and their relations to the development of early numeracy skills. *Early Childhood Research Quarterly*, 27(2), 231-244.

Born-Rauchenecker, E. (2015). Tipps und Hinweise rund um das Thema Videografie. In P. Best, J. Bode, E. Born-Rauchenecker, M. Jooß-Weinbach & K. Schlipphak (Hrsg.), *Qualifizierungsmaterial zum Konzept "Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten". Multimediales Handbuch für den Einsatz in der Weiterbildung*. Kiliansroda: das netz.

Born-Rauchenecker, E.; Drexl, D.; Weber, K. & Wolfesperger, J. (Hrsg.) (2018). *Frühe alltagsintegrierte naturwissenschaftliche Bildung. Handreichung für Lehrende*. Reihe: LuPE - Lehr- und Praxismaterial für die Erzieherinnenausbildung. Seelze: Kallmeyer.

Durand, J.; Hopf, M. & Nunnenmacher, S. (2015). Potentials and challenges of video-based self-reflection for the professionalisation of early childhood education and care professionals. *Early Child Development and Care*, 186(1), 1-19.

Eichen, L. & Bruns, J. (2017). Interventionsstudie zur Entwicklung mathematik-bezogener Einstellungen frühpädagogischer Fachpersonen. *Frühe Bildung*, 6(2), 67-73.

Fröhlich-Gildhoff, K.; Nentwig-Gesemann, I.; Pietsch, S.; Köhler, L. & Koch, M. (2014). *Kompetenzentwicklung und Kompetenzerfassung in der Frühpädagogik. Konzepte und Methoden*. Freiburg: FEL.

Kucharz, D.; Mackowiak, K.; Zirolì, S.; Kauertz, A.; Rathgeb-Schnierer, E. & Dieck, M. (Hrsg.) (2014). *Professionelles Handeln im Elementarbereich (PRIMEL). Eine deutsch-schweizerische Videostudie*. Göttingen: Waxmann.

Kuhn, N.; Lankes, E. M. & Steffensky, M. (2012). Vorstellungen von Erzieherinnen zum Lernen von Naturwissenschaften - Über das Verhältnis von Konstruktion und Instruktion im Elementarbereich. In H. Giest & E. Heran-Dörr (Hrsg.), *Lernen und Lehren im Sachunterricht - Zum Verhältnis von Konstruktion und Instruktion* (S. 183-190). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Sylva, K.; Melhuish, E.; Sammons, P.; Siraj-Blatchford, I. & Taggart, B. (2004). *The Effective Provision of Pre-school Education Project (EPPE): Technical paper 12. The final report*. URL: <http://discovery.ucl.ac.uk/10005309/1/sylva2004EPPEfinal.pdf> [Stand: 31.01.2019].

Videogestütztes Lernen durch Erklären in der universitären Ausbildung von Lehrkräften - Die Methode One-Take-Video in der Hochschullehre

Börger, Julian; Krull, Dr. Johanna; Hagen, Dr. Tobias & Hennemann, Prof. Dr. Thomas

Obwohl die Produktion und Reflexion eigens erstellter Videos positive Effekte auf die Präsentationskompetenzen beginnender Lehrkräfte haben kann, (Cavanagh, Bower, Moloney & Sweller, 2014) und eine effektive Lernform darzustellen scheint (Hoogerheide, Deijkers, Loyens, Heijltjes & Gog, 2016), reduziert sich der Videoeinsatz in der Lehramtsausbildung oftmals auf die Arbeit mit extern erstellten Fallbeispielen (Christ, Arya & Chiu, 2016). Die Gründe hierfür sind vielseitig. Während es auf institutioneller Ebene häufig an zeitlichen und finanziellen Ressourcen fehlt, stellt ein limitierter Zugang zu der benötigten Technik und dem damit verbundenen Fachwissen auf der individuellen Ebene der Studierenden und Dozierenden eine erhebliche Barriere zur Umsetzung der Videoproduktion dar (ebd.).

Die Methode One-Take-Video (McCammon, 2014) möchte diese Barrieren umgehen, indem sie eine effektive Lernstrategie, das Lernen durch Erklären (Dunlosky, Rawson, Marsh, Nathan & Willingham, 2013; Fiorella & Mayer, 2013; Hoogerheide, Loyens & Gog, 2014; Leinhardt, 2001), mit der Übung für die Lehrtätigkeit relevanter Präsentationskompetenzen (Cavanagh et al., 2014) ökonomisch zu kombinieren versucht. Die Methode sieht die Videoproduktion durch die Nutzung des eigenen Smartphones / der eigenen Webcam vor und reduziert das benötigte Wissen auf das Starten und Stoppen der Videoaufnahme. In einer experimentellen Studie wurden hierfür Studierende eines Grundlagenmoduls im Lehramt für sonderpädagogische Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung für die Bearbeitung ihrer Selbstlernaufgaben randomisiert den drei Untersuchungsbedingungen a) schriftliche Ausarbeitung, b) One-Take-Video und c) One-Take-Video + Feedback zugeteilt. Das Poster beschreibt erste Effekte auf die Präsentationskompetenzen, das Lernen und die Generalisierbarkeit des eingesetzten Feedback-Bogens.

4

Cavanagh, M. S.; Bower, M. G.; Moloney, R. A. & Sweller, N. (2014). The effect over time of a video-based reflection system on preservice teachers' oral presentations. *Australian Journal of Teacher Education*, 39(6), 1-16.

Christ, T.; Arya, P. & Chiu, M. M. (2017). Video use in teacher education: An internal survey of practices. *Teaching and Teacher Education*, 63, 22-35.

Dunlosky, J.; Rawson, K. A.; Marsh, E. J.; Nathan, M. J. & Willingham, D. T. (2013). Improving students' learning with effective learning techniques: Promising directions from cognitive and educational psychology. *Psychological Science in the Public Interest*, 14(1), 4-58.

Fiorella, L. & Mayer, R. E. (2013). The relative benefits of learning by teaching and teaching expectancy. *Contemporary Educational Psychology*, 38(4), 281-288.

Hoogerheide, V.; Deijkers, L.; Loyens, S. M. M.; Heijltjes, A. & Gog, T. van (2016). Gaining from explaining: Learning improves from explaining to fictitious others on video, not from writing to them. *Contemporary Educational Psychology*, 44-45, 95-106.

Hoogerheide, V.; Loyens, S. M. M. & Gog, T. van (2014). Effects of creating video-based modeling examples on learning and transfer. *Learning and Instruction*, 33, 108-119.

Leinhardt, G. (2001). Instructional explanations: A commonplace for teaching and location for contrast. In V. Richardson (Eds.), *Handbook of research and teaching* (pp. 333-357). Washington D. C., USA: American Educational Research Association.

McCammon, L. (2014). *Fizz-Method*. URL: <http://lodgemccammon.com/education/flip/> [Stand: 31.01.2019].

Entwicklung, Anwendung und Evaluation einer Videofallbibliothek zum inklusiven Sportunterricht (ViBiS)

Bringmann, Thorsten

Mit der durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (2006) geforderten Umsetzung einer inklusiven Schule ist auch die Sportlehrerbildung aufgefordert, Bedingungen zu schaffen, spezifisch auf Inklusion ausgerichtete Kompetenzen in die universitäre Ausbildung zu integrieren (Scheid & Friedrich, 2015). Die Entwicklung von problem-spezifischen Lehrangeboten ist eine Möglichkeit diese Kompetenzen anzubahnen. Der videobasierten Fallarbeit wird dabei ein effizientes Potenzial zugeschrieben, denn sie bietet die Möglichkeit zur reflektierten Beobachtung der komplexen Unterrichtsprozesse mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung (Krammer & Reusser, 2005). Das vorgestellte Projekt ViBiS beabsichtigt, neben der problembezogenen Dokumentation, sowie der gezielten digitalen Systematisierung von Fallbeispielen die Erarbeitung eines eigenen instructional supports (Goeze et al., 2013). Durch die systematische Auseinandersetzung mit Problemen der Unterrichtspraxis (Messmer, 2001) soll ein fallbasiertes Lernen im Rahmen der universitären Lehre gefördert (vgl. Scherler & Schierz, 1995) und nutzbares Reflexions- & Handlungswissen für Lernende bereitgestellt werden. Das Projekt fokussiert auch die aktuell diskutierte Fragestellung, ob die Fallarbeit mit inklusions-thematisierenden Videodokumenten zur Professionalisierung von Sportlehrkräften beitragen kann.

In die Konzeption von ViBiS fließen unterschiedliche Konstruktionsbedingungen ein. Dazu zählt die didaktisch strukturierte web-basierte Lehr-Lern-Umgebung, welche die Studierenden beim Erwerb spezifisch auf inklusive Unterrichtssettings ausgerichtete Kompetenzen unterstützen soll. Zielführend sind eine Etablierung der Videodatenbank in der Lehre (Theorie, Praxis und Schulpraktika) und eine vertiefende wissenschaftliche Auseinandersetzung durch die Thematisierung des Konzepts im Rahmen wissenschaftlicher Hausarbeiten und gegenstandsbezogener Forschung. Hierbei wird der Ansatz der Selbstwirksamkeitserwartungen (vgl. Bandura, 1997) als zentraler Aspekt der Evaluation der Wirksamkeit des Ansatzes weiter spezifiziert und problemrelevant operationalisiert werden. ViBiS wurde in einer ersten nutzerorientierten Evaluation von den Studierenden (n=56) hinsichtlich der Faktoren Layout, Design und Verständlichkeit überwiegend positiv bewertet. Anwendung und Nutzen werden vor allem im Hinblick auf bereitgestellte weiterführende Informationen und der unterstützenden Begleitmaterialien als hilfreich angesehen. Diese und weitere Evaluationsergebnisse stellen, neben den theoretischen und analytischen Zuordnungen des Gesamtprojekts, den zentralen Bestandteil des Beitrags dar.

5

Bandura, A. (1997). *Self-efficacy - the exercise of control*. New York: Freeman.

Digel, S.; Goeze, A. & Schrader, J. (2012). *Aus Videofällen lernen*. Bielefeld: Bertelsmann.

Krammer, K. & Reusser, K. (2005). Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 23(1), 35-50.

Messmer, R. (2001). Lernen aus Fallgeschichten in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 19(1), 82-92.

Scheid, V. & Friedrich, G. (2015). *Sportunterricht inklusiv. Entwickeln. Planen. Durchführen*. Wiesbaden: Hessisches Kultusministerium.

Scherler, K. & Schierz, M. (1995). *Sport unterrichten*. Schorndorf: Hofmann Verlag.

Pythagoras 360° Echtzeit-Bewegungsanalyse - Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der Lehramtsausbildung

Büning, Christian; Wirth, Constantin & Grawunder, Marco

Videoanalysen zur Unterstützung des Bewegungssehens sind in diversen Sportarten längst implementiert und als probates Werkzeug zur Professionalisierung, z. B. der Sportler, akzeptiert. Das neu entwickelte Bewegungsanalyzesystem Pythagoras 360° eröffnet nun auch Lehramtsstudierenden durch präzise Testraumvermessung, 360° Raum Bewegungsinformationen zu visualisieren und anhand von eigens für dieses Verfahren entwickelten Algorithmen für das eigene Studium und den Schulkontext (z. B. Sport und Biologieunterricht) zugänglich zu machen. Simulationsgestützt erhalten zukünftige Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, anatomische Funktionsweisen am eigenen Körper in Bewegung zu visualisieren und somit den eigenen Bewegungsvollzug aus externer Beobachterperspektive zu betrachten. Eine Besonderheit des Systems liegt in der Multicodalität (Weidenmann, 2002), welche das Verständnis komplexer Wirkmechanismen (z. B. Freiheitsgrade der Gelenke oder Funktionsweisen der Skelettmuskulatur) durch die Visualisierung anatomischer Strukturen bei simultanem kinästhetischem Bewegungsvollzug erleichtert.

Verantwortlich hierfür ist u. a. der sogenannte Bildüberlegenheitseffekt (Carney & Levin, 2002; Levie & Lentz, 1982; Levin, Anglin & Carney, 1987). Dieser Effekt besagt, dass bildliche Repräsentationen im Vergleich zu Textbuchvorlagen einen nachweisbaren Behaltensvorteil bieten. Darüber hinaus postuliert die kognitive Theorie multimedialen Lernens die Bedeutung einer Entlastung des Arbeitsgedächtnisses für gelingende Lernprozesse (Mayer, 2005). Die Pythagoras 360° Echtzeit Bewegungsanalyse entspricht dieser Forderung durch die simultane Präsentation der Bildinformationen mit korrespondierenden, kinästhetischen Bewegungserfahrungen. Somit kommt es zu einer Entlastung des Arbeitsgedächtnisses, da kognitive Prozesse nicht für einen längeren Zeitraum im Arbeitsgedächtnis aufrechterhalten werden müssen.

Büning, C.; Baumgart, M. S.; Grawunder, M. & Temme, D. (2017). Pythagoras. Softwaregestützte 360° Bewegungsanalyse im Kontext selbstbestimmten Lernens - Anwendungsmöglichkeiten und theoretische Verdichtung. In S. Körner & L. Ista (Hrsg.), *Martial Arts and Society. Zur gesellschaftlichen Bedeutung von Kampfkunst, Kampfsport und Selbstverteidigung* (S. 207-220). Hamburg: Feldhaus.

Carney, R. N. & Levin, J. R. (2002). Pictorial illustrations still improve students' learning from text. *Educational Psychology Review*, 14(1), 5-26.

Levie, H. W. & Lentz, R. (1982). Effects of text illustrations. A review of research. *Educational Communication and Technology Journal*, 30(4), 195-232.

Levin, J. R., Anglin, G. J. & Carney, R. N. (1987). On empirically validating functions of pictures in prose. In D. M. Willows & Houghton, H. A. (Eds.), *The psychology of illustration* (pp. 51-86). New York: Springer.

Mayer, R. E. (2005). Cognitive theory of multimedia learning. In R. E. Mayer (Eds.). *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (pp. 31-48). Cambridge: Cambridge University Press.

Weidenmann, B. (2002). Multicodierung und Multimodalität im Lernprozeß. In L. J. Issing & P. Klimsa (Hrsg.), *Information und Lernen mit Multimedia* (S. 45-62). Weinheim: Beltz.

Ist das guter inklusiver Unterricht? Mit Videoanalysen und Hospitationen von der Theorie zur Praxisreflexion

Faix, Ann-Christin; Wild, Prof. Dr. Elke; Lütje-Klose, Prof. Dr. Birgit & Textor, Prof. Dr. Annette

Im Zuge der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention sind die lehrerbildenden Hochschulen verpflichtet, Studierende für den Umgang mit inklusiven Lerngruppen zu professionalisieren. Inklusionsbezogene Einstellungen und Subjektive Theorien sind als Teile professioneller Kompetenz neben Professionswissen in besonderer Weise zu adressieren, da sie dem Aufbau einer inklusiven Grundhaltung oft im Wege stehen.

Darüber hinaus gilt es, Kompetenzen im Bereich der professionellen Wahrnehmung sowie der Beurteilung von Unterrichtsqualität auf- und auszubauen.

Durch die Beteiligung verschiedener Disziplinen an der Lehrer_innenbildung wird Wissen oft isoliert vermittelt, sodass durch unzureichende Integration die Gefahr trägen Wissens droht. Interdisziplinäre Seminare können diese Integration leisten, indem das vermittelte Wissen direkt aufeinander bezogen und unter praktischen Anwendungspunkten, z. B. bei der gemeinsamen Analyse von Unterrichtsvideos, elaboriert wird.

An der Universität Bielefeld wurde ein interdisziplinäres Lehrkonzept unter Beteiligung der Pädagogischen Psychologie, der Schulpädagogik und der Sonderpädagogik in drei Durchgängen entwickelt, erprobt und evaluiert. Die Studierenden arbeiten in einem ersten Schritt ihre Subjektiven Theorien über guten inklusiven Unterricht mithilfe einer Strukturlegetechnik heraus. Die Subjektiven Theorien werden in einem zweiten Schritt mit wissenschaftlichen Theorien und Forschungsergebnissen der drei beteiligten Disziplinen konfrontiert. Auf Grundlage der Inputs entwickeln die Studierenden in einem dritten Schritt ein Raster für die Beobachtung von inklusivem Unterricht. Das Raster kommt in einem vierten Schritt bei der Analyse von Unterrichtsvideos sowie bei Hospitationen zum Einsatz und wird fortlaufend weiterentwickelt.

Das Seminar richtet sich an Studierende im 4./5. Fachsemester. Die Begleitforschung zeigt, dass das Wissen über Unterricht sowie inklusionsbezogene Einstellungen signifikant positiv beeinflusst werden.

Amrhein, B. (2011). Inklusive LehrerInnenbildung - Chancen universitärer Praxisphasen nutzen. *Zeitschrift für Inklusion*, 3. URL: <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/84> [Stand: 10.12.2018].

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520.

Es, E. A. van & Sherin, M. G. (2002). Learning to notice: Scaffolding new teachers' interpretations of classroom interactions. *Journal of Technology and Teacher Education*, 10(4), 571–596.

Gold, B.; Hellermann, C. & Holodynski, M. (2016). Professionelle Wahrnehmung von Klassenführung - Vergleich von zwei videobasierten Erfassungsmethoden. In D. Prinz & K. Schwippert (Hrsg.), *Der Forschung, der Lehre, der Bildung. Aktuelle Entwicklungen der empirischen Bildungsforschung* (S. 104–118). Münster: Waxmann.

Groeben, N. & Scheele, B. (2010). Das Forschungsprogramm Subjektive Theorien. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 151–165). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. doi: 10.1007/978-3-531-92052-8

Lattuca, L. R.; Voight, L. J. & Fath, K. Q. (2004). Does interdisciplinarity promote learning? Theoretical support and researchable questions. *The Review of Higher Education*, 28(1), 23–48.

Lütje-Klose, B.; Miller, S. & Ziegler, H. (2014). Professionalisierung für die inklusive Schule als Herausforderung für die LehrerInnenbildung. *Soziale Passagen*, 6(1), 69–84.

Moser, V. (2018). Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In T. Sturm & M. Wagner-Willi (Hrsg.), *Handbuch schulische Inklusion* (S. 283-298). Opladen: Barbara Budrich.

Scheele, B.; Groeben, N. & Christmann, U. (1992). Ein alltagssprachliches Struktur-Lege-Spiel als Flexibilisierungsversion der Dialog-Konsens-Methodik. In B. Scheele (Hrsg.), *Struktur-Lege-Verfahren als Dialog-Konsens-Methodik. Ein Zwischenfazit zur Forschungsentwicklung bei der rekonstruktiven Erhebung Subjektiver Theorien* (S. 152–195). Münster: Aschendorff.

Seidel, T. & Thiel, F. (2017). Standards und Trends der videobasierten Lehr-Lernforschung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 20, 1–21.

Wahl, D. (2013). *Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Was sind typische Problemsituationen im Literaturunterricht? Ein Rahmenmodell zur Systematisierung von Unterrichtssituationen für die Entwicklung von Vignetten

Heins, Dr. Jochen & Zabka, Prof. Dr. Thomas

FRAGESTELLUNG

Welches sind wiederkehrende Problemsituationen im Literaturunterricht, mit denen Lehrer_innen umgehen müssen? Können solche Situationen auf eine definite Menge an Spannungsverhältnissen zurückgeführt werden?

So lauten die zentralen Fragen, denen in der Studie „Typische Problemsituationen im Literaturunterricht“ nachgegangen wurde. Die Annahme ist, dass erst ein Wissen über die Strukturen typischer Unterrichtssituationen eine gezielte Auswahl und Entwicklung von Video- oder Textvignetten ermöglicht.

METHODEN

Zur Erhebung typischer Situationen wurde erstens eine Umfrage unter universitären Deutschdidaktiker_innen durchgeführt (N = 45). Zweitens wurden Fachseminarleiter_innen zur selben Frage interviewt (N=6). Anhand der so gewonnen Daten wurden in einer strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse induktiv Kategorien gebildet (Kuckartz, 2012), die die Vielzahl an konkreten Situationen in Problemfelder strukturieren und das Typische herausstellen.

ERGEBNISSE

Die Analyse zeigt, dass der Vielzahl erhobener Situationen im Literaturunterricht eine endliche Zahl typischer Probleme zugrunde liegt wie bspw. (1) Probleme der Phasierung, (2) Probleme der Verstehensziele, (3) Probleme im Interpretationsprozess oder (4) Probleme der Gegenstandsangemessenheit. Diese Probleme wiederum scheinen rückführbar zu sein auf wenige Divergenzen, die sich aus einem jeweils spezifischen Spannungsverhältnis von Elementen ergeben, die für jedweden Unterricht konstitutiv sind: (a) Gegenstand, (b) Schüler_innen bzw. Lerngruppe, (c) Ziele und (d) Methoden.

DISKUSSION

Die Rückführung von Problemsituationen im Literaturunterricht auf fachunspezifische didaktische Spannungsverhältnisse bietet einen Anknüpfungspunkt für die Diskussion zwischen den Fachdidaktiken, ob es eine gemeinsamen Basis an Strukturen gibt, für deren professionelle Wahrnehmung und Bewältigung Studierende fachspezifische situationsnahe Fähigkeiten und fachdidaktische Wissensbestände erwerben müssen.

Heins, J. (2018). Was sind typische Problemsituationen im Literaturunterricht? Ein Rahmenmodell zur Systematisierung von Unterrichtssituationen für die Entwicklung von Vignetten. *Didaktik Deutsch*, 23(44), 27–48.

Zum Stellenwert von Videografie in der Lehrer_innenausbildung im Fach Kunst- und Musikpädagogik an der Universität Bielefeld

Heye, Andreas & Kathke, Prof. Dr. Petra

Videobasierte Unterrichtsanalyse mit Fremd- und Eigenvideos als Form des situierten und fallbasierten Lernens (vgl. Krammer, 2014) macht Unterrichtsprozesse in ihrer Komplexität einer detaillierten Analyse zugänglich. Insbesondere bei der Betrachtung musikalischer und musikbezogener bzw. künstlerischer und kunstbezogener Lehr-Lern-Prozesse ist die Arbeit mit videografierten Unterrichtsaufzeichnungen ein vielversprechender Ansatz, da diese im besonderen Maße aus audio-visuellen, häufig nicht-sprachlichen Komponenten bestehen (Gebauer, 2011, 19).

Anhand des Posters wird zum einen die Konzeption des Praxissemesters mit dem Schwerpunkt des Forschenden Lernens im Fach Kunst- und Musikpädagogik an der Universität Bielefeld veranschaulicht. Die Besonderheit des Lehramtsstudiums für Grundschule ist das in Teilen interdisziplinär angelegte Seminarangebot, wodurch Studierende an sowohl fächerübergreifenden als auch fachspezifischen Lehrangeboten partizipieren können, beispielsweise auch im Praxissemester. Zum anderen wird die Bedeutung der Videografie für den Professionalisierungsprozess angehender Grundschullehrerinnen und -lehrer im Praxissemester herausgearbeitet. Dazu werden Studienprojekte aus dem Musik- oder Kunstunterricht anschaulich auf dem Poster exemplarisch präsentiert.

Gebauer, H. (2011). "Es sind Kamerathemen." Potenziale und Herausforderungen videobasierter Lehr-Lernforschung in der Musikpädagogik. In A. Lehmann-Wermser (Hrsg.), *Beiträge empirischer Musikpädagogik*, 2(2), 2–58.

Krammer, K. (2014). Fallbasiertes Lernen mit Unterrichtsvideos in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 32(2), 164–175.

Reflect - Reflexionskompetenz durch Lehr-Lernarrangements in der Lehrkräftebildung fördern

Kücholl, Denise & Lazarides, Prof. Dr. Rebecca

Die Motivation und Fähigkeit, über das eigene Wissen und Handeln in Lehr- und Lernprozessen nachzudenken und dieses schrittweise weiterzuentwickeln, wird unbestritten als zentrale Kompetenz professioneller Lehrkräfte betrachtet (Christof et al., 2018). Dabei wird Reflexion als bedeutende Schlüsselkompetenz herausgestellt, da sie es den Lehrkräften ermöglicht, eigene Erfahrungen und Überzeugungen bewusst wahrzunehmen und gezielt an diesen zu arbeiten (Combe & Kolbe, 2008). Es ist dabei bedeutend, Lehramtsstudierenden in Praxisphasen bereits frühzeitig passende Reflexionsgelegenheiten zu ermöglichen, so dass sich eine reflektierende Grundhaltung entwickeln kann (Gröschner et al., 2018). Zur reflexiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Unterrichtshandeln können Lehramtsstudierenden beispielsweise videografierte Unterrichtssequenzen dienen, so dass theoretisch erworbene Theorien und Konzepte an spezifischen und authentischen Situationen aus der Unterrichtspraxis nachvollzogen werden können (Wyss, 2018). Vor diesem Hintergrund ist es Ziel der Reflect-Studie, Reflexionen an Hand von videografiertem Unterricht mit protokollbasierten Reflexionen zu vergleichen und differentielle Effekte auf die Reflexionskompetenz und Selbstwirksamkeitserwartungen der Lehramtsstudierenden zu untersuchen. Dabei sollen im Rahmen des Seminars „Motivierender Unterricht“ Unterrichtseinheiten entwickelt und von den Lehramtsstudierenden an Schulen durchgeführt werden. Anschließend erfolgen Feedbackgespräche in den Seminargruppen, in denen die Lehramtsstudierenden Unterrichtssequenzen reflektieren. Es ist geplant, die Reflexionskompetenz in einem quasi-experimentellen Prä-Post-Design mit Hilfe von Fragebögen vor und nach der Unterrichtseinheit zu erfassen. Zusätzlich zur quantitativen Analyse der Daten ist geplant, schriftliche Reflexionsberichte der Lehramtsstudierenden inhaltsanalytisch auszuwerten. Ziel des Beitrages ist es, das geplante Design sowie mögliche Herausforderungen zu diskutieren.

Christof, E.; Rosenberger, K.; Köhler, J. & Wyss, C. (2018). *Mündliche, schriftliche und theatrale Wege der Praxisreflexion. Beiträge zur Professionalisierung pädagogischen Handelns*. Bern: hep-Verlag.

Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2008). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung* (S. 857-875). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. doi: 10.1007/978-3-531-91095-6

Gröschner, A.; Klaß, S. & Dehne, M. (2018). Lehrer-Schüler-Interaktion im Praxissemester lernen? Effekte des videobasierten Peer-Coaching auf die Kompetenzeinschätzung. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 13(1), 45–67.

Wyss, C. (2018). Mündliche, kollegiale Reflexion von videografiertem Unterricht. In E. Christof, K. Rosenberger, J. Köhler & C. Wyss (2018), *Mündliche, schriftliche und theatrale Wege der Praxisreflexion. Beiträge zur Professionalisierung pädagogischen Handelns* (S. 15-49). Bern: hep-Verlag.

Case Studies in der Turnhalle - videografisches Suchen von inklusiven Fällen im Sportunterricht

Lipinski, Kim

Die aktuellen M.Ed.- und ein Großteil der B.A.-Studierenden (im Fach Sport) können bisher keine oder nur sehr wenige wissenschaftliche Berührungspunkte mit der Thematik Inklusion innerhalb ihres Studiums nachweisen. Sie fühlen sich durch die bisherigen sehr theoretisch ausgerichteten didaktischen Konzepte und Lehrveranstaltungen zur Inklusion im Sport eher allein gelassen als gewinnbringend unterstützt. Um dem entgegenzuwirken bzw. die Studierenden in ihrer Handlungskompetenz zu stärken und die Ausbildung eines forschenden Habitus in Hinblick auf das anstehende Praxissemester zu fördern, findet seit dem SoSe 2018 ein M.Ed.-Seminar mit einer forschungsorientierten Praxisphase in Kooperationsschulen statt. Kern der durchgeführten Veranstaltung ist die videografische Erfassung und reflektierte Beobachtung fremden inklusiven Sportunterrichts mit dem Ziel, Charakteristika und Besonderheiten inklusiven Unterrichts im Fach Sport anhand von Kriterien herauszuarbeiten und diese als Fallbeispiele in Form von Vignetten in einer Datenbank zusammenzutragen.

Über die Auseinandersetzung mit Fragen wie ‚Was sind Schlüsselsituationen im inklusiven Unterricht?‘ erarbeiten die Studierenden sich neben mehrperspektivischen Wissen über Lehr-Lernprozesse ganz konkrete Handlungsmöglichkeiten für den (Sport-) Unterricht. Daneben werden der Aufbau einer gemeinsamen Berufssprache sowie die professionelle Unterrichtswahrnehmung zusammen mit der Integration von verschiedenen Perspektiven auf Unterricht gefördert. Das Ziel ist eine Verknüpfung des (körperlichen) Faches Sport mit praktischer Forschung, digitalen Medien und e-learning-Elementen.

Neben zwei Kompakterminen findet die Forschungsphase selbstorganisiert in studentischen Kleingruppen statt. Begleitend dazu fertigen die Studierenden ein (e) Portfolio als Lern- und Forschungstagebuch an, welches qualitativ ausgewertet wird. Die entstandenen Videos werden im Plenum unter der Perspektive des problembasierten Lernens analysiert und diskutiert.

Blömeke, S.; Gustafsson, J. E. & Shavelson, R. J. (2015). Approaches to competence measurement in higher education. *Zeitschrift für Psychologie*, 233(1), 1-2.

Döhring, V. & Gissel, N. (2016). *Sportunterricht planen und auswerten*. Hohengehren: Schneider-Verlag.

Gröben, B. & Ukley, N. (2018). Forschen im eigen(tlich)en Sinne. Begründungen und Ansatzpunkte der Förderung eines reflexiv-forschenden Habitus im Format der LehrerInnenbildung im Fach Sport. In N. Ukley & B. Gröben (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Praxissemester* (S. 47–63). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. doi: 10.1007/978-3-658-19492-5

Huber, L. (2009). Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium* (S. 9–35). Bielefeld: UVW Universitäts Verlag.

Krammer, K. & Reusser, K. (2005). Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 23(1), 35-50.

Tiemann, H. (2016). Konzepte, Modelle und Strategien für den inklusiven Sportunterricht - internationale und nationale Entwicklungen und Zusammenhänge. *Zeitschrift für Inklusion*, 3. URL: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/382> [Stand: 31.01.2019].

Wernet, A. (2006). *Hermeneutik-Kasuistik-Fallverstehen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Entwicklung und Evaluation eines Didaktischen Designs zur Förderung der Analysekompetenz im Lehramtsstudium

Rogge, Tim

Die Einführung des Praxissemesters in allen Lehramtsstudiengängen in Nordrhein-Westfalen wurde im Sinne des Forschenden Lernens mit der Forderung nach einer theoriegeleiteten Reflexion schulpraktischer Erfahrungen verbunden, die in dieser Intensität in der ersten Lehrerausbildungsphase bislang nicht möglich war. Die Analyse eigener Schul- und Unterrichtserfahrungen soll an der Universität Paderborn schwerpunktmäßig in den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitseminaren geleistet werden, die das Praxissemester von universitärer Seite flankieren.

Die geplante Studie ist eine Entwicklungsstudie, die sowohl die Gestaltung als auch die Erprobung und Evaluation eines Instrumentes und eines didaktischen Settings zur Förderung der Analysefähigkeit von Studierenden umfasst. Hierfür soll ein didaktisches Szenario entwickelt und im Hinblick auf eine mögliche Steigerung von Reflexionskompetenz evaluiert werden. Dabei lassen sich zwei Phasen unterscheiden: Im Sinne einer progressierenden Kompetenzentwicklung können im bildungswissenschaftlichen Vorbereitungsseminar, das dem Praxissemester vorgelagert ist, unterrichtsrelevante Theorien unter anderem mithilfe von Videos exemplarischer Unterrichtssequenzen erarbeitet werden, die in der (Video-)Analyse (eigenen) Unterrichts während des Praxissemesters im Begleitseminar angewandt und vertieft werden können.

Als Stichprobe soll eine Kohorte der Studierenden aus dem Bereich des Lehramts für Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule dienen, die das bildungswissenschaftliche Vorbereitungsseminar als Teil des Moduls „Lernen in der Sekundarstufe I“ und anschließend das bildungswissenschaftliche Begleitseminar als Teil des Praxissemesters absolviert. Die Kohortengröße dieser Gruppe beträgt in der Regel mehr als 75 Studierende pro Semester, sodass drei Seminar-, beziehungsweise Versuchsgruppen gebildet werden können.

Ziel der Studie ist neben der Erprobung des entwickelten didaktischen Konzepts zur Förderung der Fähigkeit, theoretische unterrichtsrelevante Konstrukte in Videovignetten eigenen Unterrichtshandeln zu identifizieren, die Evaluation der Videoannotationen im Vergleich zu anderen Techniken der videogestützten Unterrichtsanalyse.

Blomberg, G.; Sherin, M. G.; Renkl, A.; Glogger, I. & Seidel, T. (2014). Understanding video as a tool for teacher education: investigating instructional strategies to promote reflection. *Instructional Science*, 42(3), 443–463. doi: 10.1007/s11251-013-9281-6

Herzig, B. & Grafe, S. (2005). Lernen im Praktikum als Entwicklung einer Reflexionskultur. In A. H. Hilligus & H.-D. Rinkens (Hrsg.), *Zentren für Lehrerbildung. Neue Wege im Bereich der Praxisphasen* (S. 149-170). Münster: LIT.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW) (Hrsg.) (2009). *Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang*. Düsseldorf: MSW.

Plöger, W.; Scholl, D. & Seifert, A. (2015). Analysekompetenz. Ein zweidimensionales Konstrukt? *Unterrichtswissenschaft*, 43, 166-184.

Seidel, T. & Prenzel, M. (2007). Wie Lehrpersonen Unterricht wahrnehmen und einschätzen. Erfassung pädagogisch-psychologischer Kompetenzen mit Videosequenzen. In M. Prenzel, I. Gogolin & H.-H. Krüger (Hrsg.), *Kompetenzdiagnostik* (S. 201-216). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. doi: 10.1007/978-3-531-90865-6

Tulodziecki, G.; Grafe, S. & Herzig, B. (2013). *Gestaltungsorientierte Bildungsforschung und Didaktik. Theorie. Empirie. Praxis*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Vohle, F. & Reinmann, G. (2012). Förderung professioneller Unterrichtskompetenz mit digitalen Medien: Lehren lernen durch Videoannotation. In R. Schulz-Zander, B. Eickelmann, H. Moser, H. Niesyto & P. Grell (Hrsg.), *Jahrbuch Medienpädagogik 10. Qualitätsentwicklung in der Schule und medienpädagogische Professionalisierung* (S. 413-429). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. doi: 10.1007/978-3-531-94219-3_1

Von der Kognition zum Handeln - Förderung professionellen Lehrhandelns durch videofallbasiertes Lernen

Schöb, Dr. Sabine

Gemäß dem Expertisediskurs lässt sich professionelles Lehrhandeln als eine situative Kompetenz verstehen, konkreter gefasst als Fähigkeit zu 1) einer differenzierten Erfassung von Lehr-Lernsituationen und Reaktion auf deren zentralen Gegebenheiten unter 2) einer Berücksichtigung der Voraussetzungen und Bedarfe der Lernenden und 3) der Heranziehung didaktisch-methodischen Wissens, die 4) zu situationsangemessenen Entscheidungen und Vorgehensweisen im Lehrhandeln führt, die sich 5) auf die Qualität des Lehr-Lernprozesses auswirken können (Blömeke et al., 2015; Goeze, 2016; Wolff et al., 2016).

Videofallbasiertes Lernen hat sich in Wissenschaft und Praxis als wertvoller Ansatz für die Förderung professionellen Handelns angehender sowie erfahrener Lehrender etabliert (z.B. Goeze, 2016; Steffensky & Kleinknecht, 2016; Seidel & Thiel, 2017). Während dessen Wirksamkeit zur Entwicklung kognitiver Fähigkeiten der Analyse und Diagnose von Lehr-Lernsituationen vielfach belegt ist, ist wenig darüber bekannt, inwiefern die Effekte in Zusammenhang mit einer Veränderung des Handelns der Lehrenden in ihrer Praxis stehen (Krammer et al., 2016; Seidel et al., 2015; Sun & van Es, 2015).

Hier setzt die präsentierte Studie mit der Frage an, ob mit Hilfe videofallbasierten Lernens eine kognitive Denkstruktur zur Diagnose von Lehr-Lernsituationen so aufgebaut und eingeübt werden kann, dass diese als Handlungsgrundlage Lehrender die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen leitet sowie zu einer Veränderung des Lehrhandelns führt, das an Situativität sowie Qualität – gemessen an Kriterien lernwirksamer Lehr-Lernprozesse (z.B. Helmke, 2012) – gewinnt.

Aufbauend auf die Annahmen der *Adaptive Control of Thought (ACT) Theory* (Anderson, 1982; 1983) wurde ein videofallbasiertes Lernangebot für angehende Lehrende der Erwachsenen-/Weiterbildung (N=82) als Interventionsstudie mit Prä-Posttest-Design (inkl. Kontrollgruppe) konzipiert, das über eine wiederholte Auseinandersetzung mit didaktisierten Fällen auf die Prozeduralisierung von handlungsleitenden „kognitiven Operationen“ (Goeze, 2010, S. 131) zielt. Die Verhaltensänderung wurde über die kriteriengeleitete Bewertung videographierter Lehrtrainings zu Beginn und Ende des Lernangebots und deren Vergleich anhand einfaktorierlicher Varianzanalysen untersucht.

Die Ergebnisse verdeutlichen das Transferpotenzial videofallbasierten Lernens. Es versetzt die teilnehmenden Lehrenden in die Lage, Methoden differenziert einzusetzen und Lehr-Lernprozesse teilnehmerorientiert zu gestalten, was anhand der Prozeduralisierung der kognitiven Operationen der Theorieverwendung und der Perspektivenübernahme erklärt werden kann.

Anderson, J. R. (1982). Acquisition of cognitive skill. *Psychological Review*, 89(4), 369–406.

Anderson, J. R. (1983). *The Architecture of Cognition*. Harvard University: Press, Cambridge M.A.

Blömeke, S., Kaiser, G., & Clarke, D. (2015). Preface for the Special Issue on „Video-Based Research on Teacher Expertise“. *International Journal of Science and Mathematics Education*, 13(3), 257–266.

Goeze, A. (2010). Was ist ein guter Fall? Kriterien für die Entwicklung und Auswahl von Fällen für den Einsatz in der Aus- und Weiterbildung. In J. Schrader, R. Hohmann, & S. Hartz (Hrsg.), *Mediengestützte Fallarbeit – Konzepte, Erfahrungen und Befunde zur Kompetenzentwicklung von Erwachsenenbildnern* (S. 125–145). Bielefeld: Bertelsmann.

Goeze, A. (2016). *Professionalitätsentwicklung von Lehrkräften durch videofallbasiertes Lernen – Voraussetzungen, Prozesse, Wirkungen*. Bielefeld: Bertelsmann.

Helmke, A. (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (4., überarb. Aufl.). Seelze: Klett-Kallmeyer.

Seidel, T., Stürmer, K., Schäfer, S., & Jahn, G. (2015). How preservice teachers perform in teaching events regarding generic teaching and learning components. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 47(2), 84–96.

Seidel, T., & Thiel, F. (2017). Standards und Trends der videobasierten Lehr-Lernforschung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 20(S1), 1–21.

Steffensky, M., & Kleinknecht, M. (2016). Wirkungen videobasierter Lernumgebungen auf die professionelle Kompetenz und das Handeln (angehender) Lehrpersonen: Ein Überblick zu Ergebnissen aus aktuellen (quasi-)experimentellen Studien. *Unterrichtswissenschaft*, 44(4), 305–321.

Sun, J., & van Es, E. A. (2015). An exploratory study on the influence that analyzing teaching has on preservice teachers' classroom practice. *Journal of Teacher Education*, 66, 201–214.

Wolff, C. E., Jarodzka, H., van den Bogert, N., & Boshuizen, H. P. A. (2016). Teacher vision: Expert and novice teachers' perception of problematic classroom management scenes. *Instructional Science*, 44(3), 243–265.